

nach einleitenden Bemerkungen zum Erkenntnisziel und zur Quellenproblematik das prosopographische Material seiner Diss., das 80 Familien, die in Barone, Alte Aristokratie und Neue Aristokratie eingeteilt werden, behandeln und das weitgespannte Klientelgeflecht um die Colonna erhellen wird; es ist hier bis einschließlich Nr. 32 (Papazzurri) dargeboten; Teil II soll im nächsten Band der Zs. folgen.
C. M.

Anna ESPOSITO, Der römische Karneval in Mittelalter und Renaissance, in: Michael MATHEUS (Hg.), Fastnacht/Karneval im europäischen Vergleich (Mainzer Vorträge 3) Stuttgart 1999, Franz Steiner, ISBN 3-515-07261-0, S. 11–30, 5 Abb., legt den Schwerpunkt auf die Quellen des 14.–16. Jh. für burlisches Brauchtum zumal am Testaccio und an der Piazza Navona, weist aber auch auf einzelne frühere, bis ins 10. Jh. zurückreichende Zeugnisse hin.
R. S.

André VAUCHEZ, L'Eglise d'Anagni au XIII^e siècle: esquisse d'un bilan, AHP 36 (1998) S. 11–17, wertet die Arbeit von Pascal MONTAUBIN, Entre gloire curiale et vie commune: le chapitre cathédral d'Anagni au XIII^e siècle, Mélanges de l'École française de Rome. Moyen Age 109 (1997) S. 303–442 aus und betont die besonders enge Bindung des Bistums an das Papsttum im 13. Jh., die sich in den langen Aufenthalten der Päpste in Anagni widerspiegeln.
D. J.

Longobardia e longobardi nell'Italia meridionale. Le istituzioni ecclesiastiche. Atti del 2° Convegno internazionale di studi promosso dal Centro di Cultura dell'Università Cattolica del Sacro Cuore Benevento, 29–31 maggio 1992, a cura di Giancarlo ANDENNA e Giorgio PICASSO (Bibliotheca erudita. Studi e Documenti di Storia e Filologia 11) Milano 1996, Vita e Pensiero, XI u. 404 S., Abb., Karten, ISBN 88-343-0493-4 (brossura) bzw. 88-343-0496-9 (rilegato), ITL 60.000. – Der vorliegende Band umfaßt (neben einer allgemeinen Einleitung: Giorgio PICASSO, S. IX–XI) die 12 Beiträge eines internationalen Kongresses zur Frühgeschichte der „Longobardia minor“. Das Unternehmen verstand sich als Fortführung und Intensivierung einer ungedruckt gebliebenen Vorgängerveranstaltung des Jahres 1985 und hatte zum Ziel, Veränderungen und Folgen nachzuspüren, die sich für die „Longobardia minor“ aus der Christianisierung der Langobarden ergeben haben. Vor diesem Hintergrund zeichnet Cosimo Damiano FONSECA, Longobardia e longobardi nell'Italia meridionale: le istituzioni ecclesiastiche (S. 3–17), in großem Bogen die Etappen der Erforschung der kirchlichen Verfassungsgeschichte Italiens von den 60er bis zu den 90er Jahren nach und markiert so die methodische und thematische Ausgangsposition des Kongresses. – Die Einflüsse des römischen Bischofs auf die Ausbildung der Diözesen, vornehmlich die Besetzungen der Bischofsstühle, verfolgt Giovanni SPINELLI, Il papato e la riorganizzazione ecclesiastica della Longobardia meridionale (S. 19–42). Besonderes Augenmerk wird dabei den Verbindungen Roms zu den Herrscherfamilien von Capua, Salerno und Benevent vornehmlich während des 9. u. 10. Jh. geschenkt. – Eine Rekonstruktion des Herrschaftsausbaues und des Herrschaftsgeflechtes im Umfeld der Herzöge, der Großen sowie der Bischöfe der „Longobardia minor“ versucht Stefano PALMIERI, Duchi, principi e vescovi nella Longobardia meridionale (S. 43–100). Als Komplikation erweist sich dabei